

Tätigkeiten im Wegebereich (Wegereferent Heinz Widmann)

Die in den letzten Jahren neu angelegten Wanderwege wurden teilweise 2014 und der verbliebene Rest heuer im Frühjahr beschildert. Der Fartleiser Felsenweg und die heuer fertiggestellten Wege von der Kehlmuere ins Fartleistal (Erlweg) und der Passerschluclhweg zwischen St. Leonhard und Moos (bzw. Platt) wurden neu vermessen, ins offizielle Wegenetz aufgenommen, markiert und beschildert. In Pfelders wurde der gesamte Dorfbereich und die nähere Umgebung neu vermessen und beschildert. Für diese verschiedenen Aktionen wurden mehrere hundert Schilder bestellt, die von den betroffenen Gemeinden (teilweise über den Tourismusverein) finanziert wurden. Außerdem wurden an die hundert kurze Richtungsweiser an solchen Stellen angebracht, wo eine Markierung schwierig oder nicht möglich ist.

Im heurigen Sommer konnte die im letzten Jahr begonnene Wegesanierung am Sailertaljoch in Walten (Weg Nr. 16A) abgeschlossen werden. Die Finanzierung erfolgte über die AVS-Landesleitung mit 20-prozentiger Beteiligung der Gemeinde, die Arbeiten wurden von der Forststation St. Leonhard durchgeführt.

Oberhalb Stuls wurden heuer einige Wegabschnitte durch eine Sonderzuwendung der Gemeinde von den Forstarbeitern saniert.

Für die Wegesanierung des Weges Nr. 16A in Stuls ausgehend vom Lenzer über die Goste hinauf zum Wirtschaftsweg in die Schlattacher Mahder wurde ein AVS-Landesbeitrag zugesichert. 2016 werden die Arbeiten von der Forststation St. Leonhard durchgeführt.

Die Arbeiten und Markierungen am Wegenetz der einzelnen AVS-Ortsstellen und unseres langjährigen Wegemarkierers Kurt Gufler sind an anderer Stelle in dieser Broschüre aufgelistet. Im späten Frühjahr 2015 wurde das schon zur Tradition gewordene Treffen mit den Wegewarten, Wegearbeitern und Wegepaten der AVS-Sektion Passeier zusammen mit der AVS-Sektion St. Martin organisiert. Bei dieser gut besuchten Arbeitssitzung wurden die Kriterien und die Techniken bei der Markierung und Beschilderung besprochen. Nach einer regen Diskussion ging es zum Pizzaessen, welches vom Tourismusverein Passeiertal spendiert wurde.

Weiterhin lobenswert war und ist die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein und den Gemeinden, insbesondere was die schnelle und unkomplizierte Bereitstellung der Gelder und der Arbeiter betrifft. Die Beamten und Arbeiter der Forststation sind angenehme Partner, die kostengünstig und zugleich professionell Arbeiten am Wegenetz durchführen. Die Gemeinde- bzw. EUM-Arbeiter sowie die Wegewarte und Wegepaten der Ortsstellen und der Markierer Kurt Gufler sind orts- und fachkundige Partner bei der Wegewartung und ihnen gebührt unser besonderer Dank.

Lobenswert ist die Eigeninitiative einiger Tourismusbetreiber in Stuls, die die einzelnen Wanderwege in einer Patenschaft betreuen wollen und bereits einige Aktionen gesetzt haben. Treibende Kraft ist die Wirtin Petra von der Pension Widmann.

Der Tourismusverein ist in Absprache mit dem AVS und den zuständigen Gemeinden bestrebt, in den Dörfern und Fraktionen an einer zentralen Stelle jeweils eine Wandertafel anzubringen. Von den Bushaltestellen und Parkplätzen sollte dann ein Leitsystem die Wanderer zu diesem zentralen Ausgangspunkt hinführen.

Im Anschluss einige klärende Informationen zur Anwendung der Zweisprachigkeit bei den Wegweisern und zur Vorgangsweise bei der Bestellung der Schilder. Im Jahre 2009 hat die AVS-Hauptversammlung auf Landesebene einstimmig beschlossen, die Ortsnamen und Fraktionen zweinamig anzubringen, diese sind in einer bisher inoffiziellen Liste festgehalten (Abkommen Fitto-Durnwalder). Zugleich hat sich die Hauptversammlung mehrheitlich für zweisprachige Begriffsergänzungen (cima, lago, malga usw.) ausgesprochen. Wenn wir als AVS-Sektion Schilder bestellen, müssen wir den Bedarf an das Wegereferat der AVS-Landesleitung melden,

dort werden die Listen und Druckvorlagen erstellt und nur diese werden von der ausführenden Tischlerei akzeptiert. Da sich das Wegereferat an die oben genannten Beschlüsse halten muss, erhalten wir je nach Situation auch Schilder mit zweisprachigen Ortsnamen oder Begriffsergänzungen. Um Komplikationen in dieser unsicheren Rechtslage zu vermeiden, müssen sich öffentliche Geldgeber (in unserem Fall die Gemeinden) an die oben erwähnte Liste halten. Eine diesbezügliche endgültige Entscheidung von Seiten der Landesregierung ist allerdings immer noch ausständig.

Schilder aus Holz, Aluminium oder Kunststoff? Als vor einigen Jahren die Diskussion über Holz- oder Metallschilder auftauchte, hat sich unsere AVS-Sektion knapp mehrheitlich für die Verwendung von Metallschildern ausgesprochen, wie sie seit vielen Jahren in Österreich und der Schweiz mit Erfolg verwendet werden. In der AVS-Landesleitung und anschließend in der Landesregierung entschied man sich jedoch für die herkömmlichen Holzschilder. Mittlerweile gibt es eine interessante dritte Variante, es handelt sich hier um Kunststoffschilder in Lärchenoptik mit Anteil an Holzfasern, die beim ersten Hinschauen nicht von neuen Holzschildern zu unterscheiden sind. Diese sind sichtbar dünner, nämlich 0,8 cm anstatt 2 cm, kosten jedoch um die Hälfte mehr. Allerdings gibt es eine zehnjährige Garantie auf Verfärbung und Verwitterung. Es wäre diesbezüglich eine erneute Diskussion in den Ortsstellen, Sektionen und in der AVS-Landesleitung anzuregen. Hier einige Gedanken dazu: neue Holzschilder erfüllen bestens die Anforderungen (Sichtbarkeit aus der Ferne) und gefallen auch ausnahmslos allen, allerdings werden diese je nach Ausgesetztheit und Höhenlage schon nach wenigen Jahren grau, die Farbe verbleicht allmählich und der Wegweiser ist aus der Ferne kaum sichtbar und die Schrift kaum lesbar. Die meisten Schilder in unserer Sektion sind zwischen vier und acht Jahre alt, ein Großteil davon wäre mittlerweile zu ersetzen oder ist nahe an der Toleranzgrenze. Wieviel Arbeit und Kostenaufwand dies bedeutet, kann sich jeder bei einem Bestand von mehr als 1400 Schildern in unserem Sektionsgebiet ausrechnen. Beim neuen Passerschluclhtweg konnten die Geldgeber von den neuen Kunststoffschildern überzeugt werden, diese sind mittlerweile zum Großteil montiert.